

Stammtisch- Gespräche

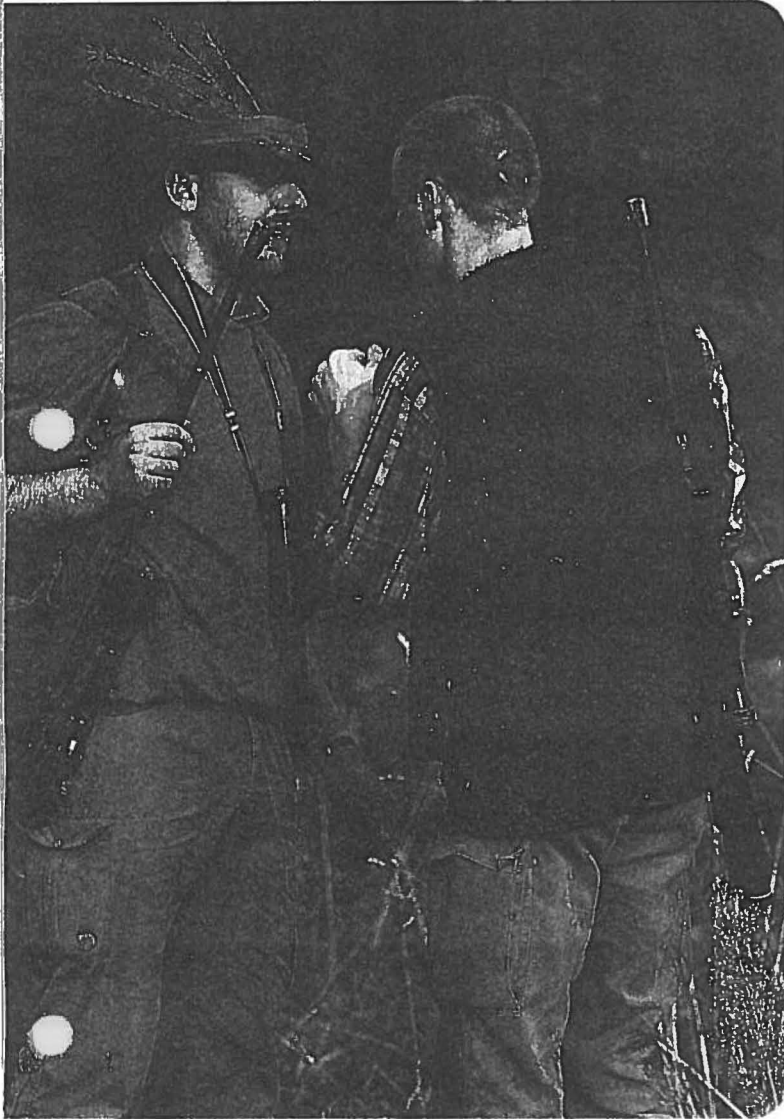


Foto: R. Bender

Gespräche

Rehwild können nahezu alle Jäger bejagen und bevorzugen daher eine Waffe, die eine sogenannte „Rehwildpatrone“ verschießt. Darunter versteht man Kaliber zwischen 5,6 und 6,5 Millimeter. Welche Kaliber besonders geeignet sind und welches Geschoss Rehe in der Regel waidgerecht und wildpretschonend zur Strecke bringt, sagt Reiner Mertens.

.222 Remington

Diese kleine US-Patrone ist für die Rehwildbejagung zwar gesetzlich zulässig, aber liegt gerade an der Grenze der Mindestenergie. Bei schlechten Schüssen ist dieses Kaliber sehr problematisch, da praktisch keine Reserven vorhanden sind und auch oft kein Ausschuss erzielt wird. Durch die hohe Energieabgabe des leichten Geschosses ist dazu die Wildpretzerstörung bei Schüssen auf kurze Distanz oft hoch. Schusszeichen und eine Schweißfährte fehlen meist völlig.

.222 Remington Magnum

Obwohl deutlich stärker als die .222 Rem. ist diese Patrone wenig verbreitet. Das liegt vor allem am geringen Munitionsangebot, denn die in der Leistung nahezu identische .223 Remington ist als Militärkaliber weit verbreitet.

.223 Remington

Die .223 Remington beschleunigt ein 3,0 Gramm Geschoss auf 990 m/sek. und hält auf 160 Meter noch die

lich. Hier gibt es aber von Patrone zu Patrone große Unterschiede. Während ein schweres und dazu noch schnelles 5,6 Millimeter-Geschoss durch die gute Querschnittsbelastung oft weniger abdriftet als die meisten Hochwildpatronen, sind die leichten 3,6 Gramm Geschosse dieses Kalibers schon sehr anfällig gegen Seitenwind.

Ein sehr vorsichtig zu betrachtendes Argument der kleinen Kaliber ist die Wildpretentwertung. Doch auch hier müssen differenzierte Aussagen zu den einzelnen Kalibern gemacht werden. Ab einer gewissen Zielgeschwindigkeit wird die Geschosswirkung schnell sehr brutal und kann die Zielwirkung der größeren, aber langsameren Kaliber übertreffen. Dazu kommt, dass eine hohe Auftreffgeschwindigkeit starke Hämatome verursacht, die das Wildpret mehr entwerten als ein großer Ausschuss. Schauen wir uns einmal die gängigen, aber auch einige besonders interessante Rehwildpatronen mit ihren spezifischen Eigenschaften an.

Die gesetzliche Regelung für den Schuss auf Rehwild ist recht großzügig ausgefallen: 1000 Joule auf 100 Meter dürfen nicht unterschritten werden. Da nach oben hin keine Grenze gesetzt ist, spricht auch nichts dagegen, mit einem Hochwildkaliber Rehwild zu erlegen. Wozu also eine „Rehbüchse“ anschaffen, wenn eine „Hochwildwaffe“ vorhanden ist? Zunächst einmal lassen die kleinen Patronen den Bau sehr leichter und führiger Waffen zu und schießen sich angenehm weich. Dazu

kommt die meist gute Eigenpräzision der kleinen Kaliber und ihre gestreckte Flugbahn. Mit Patronen wie etwa der 5,6x50 Magnum oder der .22-250 kann man schon mal etwas weiter „hinlangen“, ohne gleich große Flugbahnberechnungen anstellen zu müssen. Gerade beim Reh, das ja eine nicht sehr große Zielfläche bietet, ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Doch wo Licht ist, ist auch Schatten. Die schnellen, dünnmanteligen Geschosse zerlegen sich schon beim geringsten Hindernis in der Flugbahn. Zudem sind viele Kaliber sehr windempfind-

geforderten 1000 Joule Mindestenergie. Interessanter für den Rehwildjäger sind aber die schwereren Geschosse von 3,6 bis 4,0 Gramm. Beim Kauf einer Jagdwaffe in diesem Kaliber muss daher unbedingt auf die Dralllänge geachtet werden, um diese Geschosse präzise verschießen zu können. Ideal ist ein Drall von 10 Zoll. Mit schweren Geschossen ist die .223 Rem. eine hervorragende Rehwildpatrone, die auch nicht übermäßig wildpretentwertend wirkt.

5,6x50 (R) Magnum

Diese Patrone wurde speziell die Rehwildjagd entwickelt und ist auch als Randpatrone für Kipplaufwaffen zu haben. Sie ist eine ausgewogene „Mittelpatrone“, die genau zwischen den schnellen Patronen wie .220 Swift oder 5,6x57 und der schwachen .222 Remington liegt. Praktiker bezeichnen sie als eine Rehwildpatrone für „normale Verhältnisse“. Neben dem 3,2 Gramm Standardgeschoss werden auch 3,6 Gramm und 4,1 Gramm schwere Geschosse angeboten. Damit hält sich die Wildpretentwertung sehr in Grenzen und die Geschosswirkung ist fast identisch mit der 5,6x52 R. Die schweren Geschosse können jedoch bei Waffen mit normalem Drall, der auf die leichten Geschosse abgestimmt ist, Präzisionsprobleme haben. Viele Hersteller bieten daher bereits wahlweise Waffen mit kurzem und langem Drall an.

.22-250 Remington

Eigentlich ist die .22-250 eine Varmintpatrone für weite Distanzen. Viele Fabrikpatronen sind daher mit dünnmanteligen Geschossen laboriert, die sich nicht zur Bejagung von Rehwild eignen. Mit geeigneten Geschossen, wie etwa dem Nosler Ballistic Tip, ist die .22-250 aber eine ausgezeichnete Rehwildpatrone, besonders für weite Schüsse. Durch das geringe Angebot

an geeigneten Fabrikpatronen ist die .22-250 aber mehr eine Patrone für Wiederlader.

5,6x61 (R) SE vom Hofe

Diese einst legendäre Patrone wird heute kaum noch geführt. Es gab einiges Aufsehen um explodierte Waffen. Die neuen, jetzt sicheren Laborierungen erreichen bei weitem nicht mehr die Werte der alten. Außerdem ist dieses Kaliber extrem teuer, und Waffen sind nur auf Sonderwunsch zu bekommen. Die Wirkung der schweren 4,6 Gramm Geschosse auf Rehwild ist ausgezeichnet und die neuen, etwas schwächer geladenen Patronen sind auch nicht übermäßig wildpretentwertend.

.220 Swift

Als die immer noch schnellste Serienpatrone der Welt hat die .220 Swift als Rehwildpatrone in der Praxis nicht das gehalten, was sich viele Jäger von ihr versprochen. Wie bei der .22-250 sind die dünnmanteligen Geschosse der meisten Fabrikpatronen für die Varmintjagd konzipiert und als Totalzerlegungsgeschosse aufgebaut. Die Wirkung auf Rehwild ist daher oftmals sehr brutal. Für den Wiederlader ist es natürlich kein Problem, diese Patrone mit geeigneten Geschossen „rehtauglich“ zu laden.

5,6x52 R

Diese als .22 Savage High Power eingeführte Patrone feiert mittlerweile wieder ein regelrechtes „Comeback“. Sie war lange Zeit eine beliebte Rehwildpatrone und geriet erst mit dem Aufkommen der 5,6x50 R Magnum etwas in Vergessenheit. Viele Praktiker schätzen die gute Wirkung und die geringe Wildpretentwertung der 4,6 Gramm schweren Geschosse.

Kleine Ausschüsse und keine Hämatome sind der angestrebte Vorteil von speziellen Rehwildpatronen.

Ihre E₁₀₀ von etwa 1300 Joule scheint optimal für die sichere und wildpretschonende Erlegung von Rehwild zu sein. Durch die weite Verbreitung der mündungslangen Einsteckläufe, die von vielen Herstellern auch im Kaliber 5,6x52 R angeboten werden, ist die alte Patrone wieder sehr beliebt geworden. Leider ist die Patronenauswahl nicht sehr groß und die Munition dazu noch sehr teuer.

5,6x57 (R)

In Österreich ist die 5,6x57 eine beliebte Gamspatrone, und ihre Randversion die stärkste 5,6 Millimeter-Patrone. Wer die Rasante bei der Rehwildjagd einsetzt, sollte in einem Revier jagen, in dem große Schussentfernungen an der Tagesordnung sind. Ohne Haltepunktveränderung kann nämlich weit über 200 Meter geschossen werden. Die schweren 4,8 Gramm Geschosse sind wenig windempfindlich und von ausgezeichnete Wirkung. Bei harten Treffern und kürzeren Schussentfernungen ist aber mit ausgeprägten Hämatomen zu rechnen.

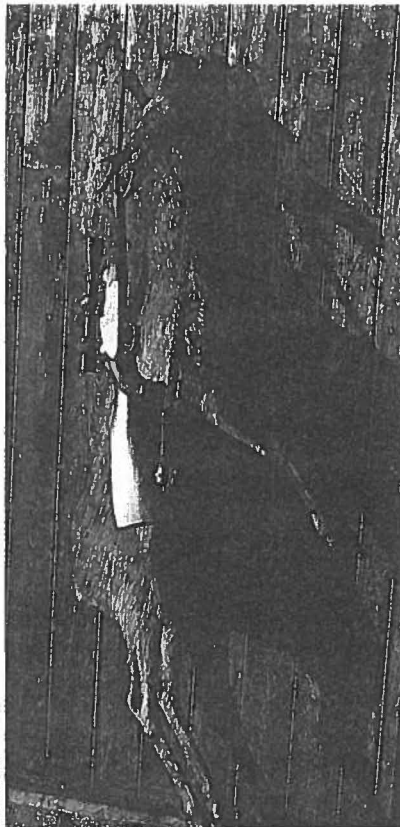


Foto Mertens

.243 Winchester

Mit einem Geschossgewicht von 6 Gramm ist die .243 Win. bei einer Mündungsgeschwindigkeit von 950 m/sec. eine weitreichende Reh- und – wo erlaubt – auch Gamspatrone. Sie hält auf über 200 Meter noch eine Auftreffenergie, die der Mündungsenergie einer mittleren 5,6 Millimeter-Patrone entspricht. Da ihr Geschossdurchmesser unter 6,5 Millimeter liegt, ist sie in Deutschland bei der Schalenwildbejagung nur auf Rehwild zugelassen. Sie ist bei Rehen eine sehr wirkungsvolle Patrone, die auch bei schlechten Schüssen über ausreichende Reserven verfügt. Dafür ist die Wildpretzerstörung aber größer als bei den 5,6 Millimeter-Patronen.

6x62 Frères

Günter Frères, der Konstrukteur der „Erfolgspatrone“ 5,6x50 (R) Magnum, hat mit der 6 Millimeter Frères eine Patrone geschaffen, die die Reichweite der .243 Winchester signifikant vergrößert. Als reine Rehwildpatrone wird sie in Deutschland eher weniger genutzt. Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt daher in Österreich, wo sie gern als rasante Gamspatrone geführt wird und auch auf leichtes Hochwild Verwendung findet. Unter gleichen Gesichtspunkten sind auch die anderen starken 6 Millimeter Patronen wie etwa die 6 Millimeter Remington, .240 Weatherby oder .240 Holland & Holland zu sehen, die bei uns auf Hochwild nicht zugelassen und für Rehwild schon zu dick sind.

6x52 R Bretschneider

Die 6x52 R Bretschneider ist eine speziell für die Rehwildjagd konstruierte Patrone und wurde in der PIRSCH 19/99 ausführ-

lich vorgestellt. Aufbauend auf der Patronenhülse der 5,6x52 R verschiebt sie ein .243er-Geschoss und zeichnet sich durch gute Wirkung und relativ geringe Wildpretentwertung aus. Für eine Rehwildwaffe damit ein ideales Kaliber. Hauptproblem ist das eingeschränkte Munitionsangebot, das sich auf die Laborierungen des Konstrukteurs und Ingolstädter Ballistik-Experten Bernd Bretschneider beschränkt. Häufig werden vorhandene Waffen abgeändert oder mit einem neuen Lauf ausgestattet. Auch Einsteckläufe in diesem Kaliber sind erhältlich. Eine parallele Entwicklung kommt aus Österreich mit der 6x50 R Scheiring, die ähnliche Leistungsdaten aufweist.

6,5x57 (R)

Sie ist nicht nur die kleinste bereits auf Hochwild zugelassene Patrone (abgesehen von einigen alten, nicht mehr gängigen Kalibern), sondern auch eine sehr beliebte Rehwildpatrone. Und das spricht für sich!

6,5x55

Diese auch als „Schwedisch Mauser“ bezeichnete Patrone wird zunehmend beliebter, denn durch die zahlreich vorhandenen Militärgewehre in diesem Kaliber ist der Bau preiswerter Jagdbüchsen möglich. Dazu kommt die hervor-



ragende Eigenpräzision der kleinen 6,5. Vom Einsatzbereich her liegt die 6,5x55 im gleichen Bereich wie die 6,5x57. Immer mehr Munitionsfabriken nehmen dieses Kaliber ins Programm auf und verladen hochwertige Jagdgeschosse. So bietet Dynamit Nobel RWS-Munition mit 8,2 Gramm KS und 9,1 Gramm Doppelkerngeschoss an und

Norma laboriert dieses Kaliber mit Swift A-Frame und Oryx-Geschossen. Es gibt sicher noch viele Patronen, die in den gleichen Leistungsklassen liegen, aber nicht so bekannt sind, wie die zuvor genannten. Dazu gehören

etwa die Sportpatronen 6 Millimeter PPC und 6 Millimeter Norma Benchrest oder auch die 6,5x50 R Reb. Nutzen kann dies aber nur der Wiederlader. Zu der von den Firmen WR Munition, Norma und Krieghoff entwickelten und auf der diesjährigen IWA in Nürnberg erstmals vorgestellten Rehpatrone 6x70 R liegen noch keine Erfahrungswerte vor. Die Patrone wird von Norma mit 5,83 Gramm (90 grs) Nosler Ballistic Tip-Geschoss verladen.

Die vorstehenden Ausführungen zeigen, dass es die Rehwildpatrone eigentlich gar nicht gibt. Hinsichtlich des Tötungspotentials und der Wildpretentwertung sind immer Kompromisse zu schließen. Die Anforderungen können je nach Revierverhältnissen sehr verschieden sein. Auch die eigene Leistungsfähigkeit als Schütze ist hier ausschlaggebend. Rasante und präzise Waffen-Patronen-Kombinationen nützen auch nur demjenigen etwas, der damit umgehen kann.

Von wesentlicher Bedeutung für die Wildpretentwertung ist in jedem Fall der Treffersitz. Bei Nahschüssen richten die kleinen, schnellen Geschosse der sogenannten „Rehwildpatronen“ mehr Schaden an, als die hart aufgebauten dicken Brummer der Hochwildpatronen. Nicht zu vergessen ist, dass in vielen Standardpatronen auch Laborierungen angeboten werden, die zur Verwendung auf leichtes Wild gedacht sind und besonders empfohlen werden. Ein Beispiel ist hier die 9 Gramm Teilmantel-Rundkopf-Laborierung der 7x57 R, die eine ausgezeichnete Rehwildpatrone ist und sehr wildpret-schonend „arbeitet“.

Ballistische Daten der Rehwildpatronen

| Patrone | Geschossge- wicht in Gramm | V ₀ in m/sek. | E ₀ in Joule | GEE in Meter |
|----------------------|-------------------------------|-----------------------------|----------------------------|-----------------|
| .222 Rem. | 3,42 | 975 | 1540 | 190 |
| .222 Rem. | 3,56 | 923 | 1516 | 183 |
| .222 Rem. Mag. | 3,56 | 988 | 1738 | 185 |
| .223 Rem. | 3,56 | 988 | 1738 | 185 |
| .22 PPC | 3,56 | 999 | 1776 | 195 |
| .22-250 Rem. | 3,40 | 1130 | 2171 | 200 |
| .220 Swift | 3,24 | 1225 | 2401 | 253 |
| .224 Weatherby | 3,55 | 1113 | 2208 | 231 |
| 5,6x50 R Mag. | 5,56 | 1000 | 1800 | 195 |
| 5,6x50 R Mag. | 4,1 | 900 | 1661 | 175 |
| 5,6x52 R | 4,6 | 850 | 1662 | 180 |
| 5,6x61 SE v. Hofe | 5,0 | 1060 | 2809 | 230 |
| 5,6x57 | 4,8 | 1040 | 2596 | 215 |
| .243 Winchester | 6,2 | 955 | 2827 | 190 |
| 6x52 R Bretschneider | 4,5 | 864 | 1693 | 182 |
| 6 mm PPC | 4,54 | 945 | 2010 | 197 |
| 6 mm Norma BR | 6,48 | 860 | 2397 | 182 |
| 6 mm BR Rem. | 6,48 | 777 | 1955 | 164 |
| 6x62 Frères | 6,48 | 1005 | 3283 | 210 |
| 6x70 R | 5,83 | 750 | 1640 | 155 |
| .240 Weatherby | 6,48 | 1046 | 3545 | 219 |
| 6,5x57 | 6,0 | 1010 | 3060 | 200 |
| 6,5x57 | 8,2 | 870 | 3103 | 179 |